



Haushalt 2025: Antrag der Diakonie Projekt "Frühe Förderung-große Wirkung" Wie Integration spielend gelingen kann

VO/2024/365 öffentlich <i>FB 3 Jugend, Familie und Schule</i>	Mitteilungsvorlage öffentlich Datum: 22.10.2024 Ansprechpartner/in: Flemming Caruso-Mohr Bearbeiter/in: Heike Krause

Datum	Gremium (Zuständigkeit)	Ö / N
13.11.2024	Jugendhilfeausschuss (Beratung)	Ö

Begründung der Nichtöffentlichkeit

Sachverhalt

Ziel des Projektes ist die frühe Förderung von Kindern, um deren Teilhabechancen an Bildung nachhaltig zu stärken.

Die Diakonie beantragt eine Kostenübernahme für 3 Jahre. Für 2025 besteht ein Finanzierungsbedarf in Höhe von 46.950€.

Der Antrag und das Konzept sowie der Prüfvermerk der Verwaltung befinden sich in den Anlagen.

Relevanz für den Klimaschutz

nein

Finanzielle Auswirkungen

2025: 46.950 2026 und 2027 noch unbestimmt

Anlage/n:

1	Anschreiben Kreis Projekt Frühe Bildung 22.10.2024
---	--

2	Antrag Integrationsgruppe Kreis frühe Förderung final docx
3	Prüfvermerk Verwaltung_Diakonie

Diakonisches Werk Rendsburg Eckernförde – Am Holstentor 16 – 24768 Rendsburg

Kreis Rendsburg-Eckernförde
Jugendhilfeausschuss
Fachbereich Jugend, Familie und Bildung
Flemming Caruso Mohr
Kaiserstr. 8

24768 Rendsburg

Diakonisches Werk
des Kirchenkreises
Rendsburg-Eckernförde
gemeinnützige GmbH

Oda Wolff
Leiterin
Fachbereich Familienzentren und
Ambulante Hilfen für Familien
Am Holstentor 16
24768 Rendsburg

Tel.: 04331 – 69 63 0
Fax: 04331 – 69 63 39
Mail: o.wolff@diakonie-rd-eck.de

22.10.2024

Nachrichtlich: B. Nielsen, Vorsitzende Jugendhilfeausschuss;

Antrag - Projekt „Frühe Förderung – große Wirkung“ Wie Integration „spielend“ gelingen kann

Sehr geehrter Herr Mohr,
sehr geehrte Damen und Herren,

anbei übersenden wir Ihnen einen Antrag an den Jugendhilfeausschuss für o.g. Projekt.
Ziel des Projektes ist die frühe Förderung von Kindern, um deren Teilhabechancen an Bildung nachhaltig zu stärken.

Die Stadt Rendsburg unterstützt die Gruppen in 2025.

Wir beantragen eine Kostenübernahme für zunächst 3 Jahre, für 2025 eine Übernahme der Kosten in Höhe von 46.950,00 Euro, für die Finanzierung 2026-2027 würden wir uns um weitere anteilige Finanzierung z.B. der Stadt Rendsburg bemühen und hierzu den Stand des Projektes jeweils im September 2025 und 2026 im Jugendhilfeausschuss vorstellen

Wir würden uns sehr freuen, wenn wir unser Konzept im Jugendhilfeausschuss vorstellen können und stehen für Rückfragen sehr gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Oda Wolff
Fachbereichsleiterin

Projekt: Frühe Förderung – große Wirkung Wie Integration „spielend“ gelingen kann

Die Idee

Kinder lernen früh in einer kleinen Gruppe miteinander und voneinander, schon bevor sie in eine Kita gehen und sind so besser vorbereitet auf weitere Bildungssysteme wie Kita und Schule.

Eine frühe Förderung von Kindern hat einen wesentlichen Einfluss auf den Zugang zu allen weiteren Bildungssystemen.

Unsere Erfahrungen

Aus den Erfahrungen im Bundesprogramm „Kita-Einstieg - Brücken bauen in frühe Bildung“ sind die Brückengruppen entstanden, aktuell finanziert u.a. von der Stadt Rendsburg für Kinder ohne Kita-Platz und dem Aktionsprogramm für geflüchtete Familien des Landes. Im Rahmen dieser Arbeit haben wir die Erfahrung gemacht, dass frühe Förderung eine besonders nachhaltige Wirkung auf die spätere Teilhabe an Bildung hat.

Kinder aus den Brückengruppe kommen sowohl in den Kindertageseinrichtungen als auch in Schule besser zurecht. Das erleben wir auch, wenn wir die Kinder in unseren Angeboten (z.B. im Familienzentrum) weiter begleiten.

Hintergrund

Der Besuch einer Kindertageseinrichtung stärkt die Entwicklung von Kindern, verbessert die Teilhabe an Gesellschaft, fördert die Integration, den Zugang zu Bildung als auch den Spracherwerb. Es ist wissenschaftlich belegt, dass eine frühe Förderung von Kindern einen wesentlichen Einfluss auf den weiteren Zugang zu Bildung hat. Je früher Kinder eine Kindertageseinrichtung besuchen, umso größer ist die positive Wirkung auf den Zugang zu Bildung

Als Zugangsbarrieren zu frühkindlichen Bildungssystemen gelten geringe Schulbildung der Eltern, unterschiedliche Normen und Einstellungen der Familie, Informationsbedarf, Angst vor Entfremdung u.a.

Unser Angebot der Brückengruppen für Kinder, die noch keinen Kita-Platz haben, wird von einem hohen Anteil von Familien, deren Zugang zu Bildung durch unterschiedliche Belastungsfaktoren wie Armut, geringe Schulbildung der Eltern, Migrationshintergrund, psychische Erkrankung der Eltern, Gewalterfahrungen genutzt.

In den letzten 1,5 Jahren lag der Anteil an Kindern zwischen 60 und 80 %, es wurden in dieser Zeit ca. 60 Kinder in den Gruppen betreut.

Die Familien konnten besonders von diesem Angebot profitieren, insbesondere in den Bereichen Entwicklung, Sprachentwicklung und -erwerb sowie Zugang zu weiterführenden frühkindlichen Bildungsangeboten. In einer Gruppengröße von 8-10 Kindern war es möglich,

auf die vielen unterschiedlichen Bedarfe einzugehen und so die Kinder in ihrer Entwicklung individuell zu unterstützen. Zusätzlich war eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern möglich, die unter anderem dazu führte, Ängste bezüglich frühkindlicher Betreuungssysteme abzubauen zu können. Dies hatte zur Folge, dass die Familien gestärkt in weiterführende Bildungssysteme begleitet werden konnten. Die Erfahrungen der Familien führten dazu, dass sie auch anderen Familien das Angebot weiterempfehlen. Aufgrund unserer Erfahrungen wurde deutlich, wie wichtig ein Angebot ist, das den frühen Zugang zu Bildung und Teilhabe für Familien mit Zugangsbarrieren stärkt und nachhaltig verbessert.

Projektumsetzung

Ein Gruppenangebot für 8-10 Kinder mit und ohne Fluchterfahrung findet an drei Vormittagen in der Woche als Vorbereitung auf den Besuch einer Kindertageseinrichtung statt. Ziel ist zum einen, die Zugangsbarrieren zu frühkindlichen Bildungssystemen abzubauen, zum anderen die Teilhabechancen der Familien zu stärken. Die Kinder werden in ihrer Entwicklung, insbesondere ihrem Spracherwerb und ihrer Sprachentwicklung und ihren sozialen Kompetenzen gefördert, damit sie die Anforderungen der weiterführenden Bildungssysteme erfolgreich meistern können und sie damit in ihrer Integration und ihrer Teilhabe an Bildung nachhaltig gestärkt sind.

Wirkung der frühen Förderung

- **Sprachentwicklung**
Je früher, desto einfacher und selbstverständlicher;
Sprache ist Schlüssel zur Welt, ist wichtig fürs Verstehen und verstanden werden, um Konflikte später verbal lösen zu können und um Kontakte zu anderen knüpfen zu können.
- **Soziales Miteinander**
Gruppenregeln und soziale Regeln lernen und erproben gibt Sicherheit für alle weiteren Bildungssysteme;
Kinder lernen Unterschiede und Vielfalt einer Gesellschaft kennen und einen selbstverständlichen Umgang damit;
sie lernen unterschiedliche Normen und Werte kennen und Regeln für ein gelingendes Miteinander
- **Selbstwirksamkeit**
Raum für Erfahrungen, um die Welt ganzheitlich zu verstehen und ohne den frühen Einfluss von Medien;
Stärken des Selbstwertgefühls und der Selbstständigkeit als wichtige Voraussetzungen für die Teilhabechancen und die Entwicklung von Resilienzen.
- **Vorbildung und Bindungspersonen**
Die Fachkräfte werden als verlässliche Bezugspersonen und Vorbilder erlebt.
Durch die Arbeit in der kleinen Gruppe kann ein positiver Beziehungsaufbau gelingen;
wichtig für Lernen (am Modell) in der Gruppe

- **Struktur gibt Sicherheit**
Wichtige einfache Strukturvorgaben geben Sicherheit und Orientierung;
viele Kinder kennen die Strukturen frühkindlicher Bildungseinrichtungen noch nicht aus dem Elternhaus aufgrund unterschiedlicher Erziehungsvorstellungen oder kultureller Unterschiede.
- **Eltern früh erreichen**
Die Elternarbeit beginnt niedrigschwellig und frühzeitig;
Berührungspunkte mit frühkindlichen Betreuungseinrichtungen können früh abgebaut werden; Eltern können erste Erfahrungen mit Betreuungssystemen machen, erhalten Unterstützung bei der frühzeitigen Anmeldung in Kita und erfahren welche Regeln und Abläufe es gibt und warum.
Elternfrühstück und Gespräche über Entwicklung und Förderung des Kindes,
Unterstützung bei Entwicklungsauffälligkeiten beim Zugang zu Unterstützungsangeboten
- **Integration**
Für eine gelingende Integration ist es wichtig, gesellschaftliche Werte, Normen wie zum Beispiel unterschiedliche Rollenbilder kennen und verstehen zu lernen. Je früher dies geschieht, desto selbstverständlicher kann dies geschehen, da die Kinder durch Nachahmen, Lernen am Modell und Spiegeln lernen.
- **Sozialraumorientierung**
Durch die Einbettung ins Familienzentrum gelingt es leichter, weitere Angebote für die Familie (z.B. Elternkurse,) nutzen zu können; die Familien können weiter begleitet werden, auch wenn das Kind bereits in die Kita geht. Soziale Kontakte stärken das Familiensystem zusätzlich

Ziele des Angebotes für Kinder

- Früher Zugang zu Bildung ist hergestellt
- Kinder kennen erste Strukturen und Abläufe eines Gruppenangebotes
- Kinder wurden beim Spracherwerb unterstützt
- Kinder konnten miteinander ihre sozialen Kompetenzen stärken
- Die Kinder können sich über eine längere Zeit konzentrieren auf ein Angebot

Ziele des Angebotes für Eltern

- Kennen die Abläufe eines Tagesbetreuungsangebotes
- Wissen, warum welche Regeln bestehen
- Haben die Erfahrung gemacht, dass ihre Kinder ein Gruppenangebot besuchen und sie davon profitieren
- Kennen frühkindliche Bildungssysteme in Deutschland und deren Zugänge
- Eltern haben Unterstützung erhalten bei der Abmeldung beim Kita-Portal/Schule
- Kennen passende Sozialraumangebote
- Eltern haben Unterstützung erhalten bei einem erfolgreichen Start in Kita/Schule
- Haben Kontakte zu anderen Familien des Stadtteils geknüpft

Zielgruppen

Kinder im Alter von 1,5-6 Jahren

Eltern von Kindern im Alter von 1,5-6 Jahren

Konzeptablauf

Es werden zwei Gruppen für je 8-10 Kinder im Alter von 1,5-6 Jahren in zwei Familienzentren (Rotenhof, Hohe Luft) betreut. Die Zusammensetzung der Gruppe setzt sich aus 4-6 Kindern mit Migrationshintergrund und 4-6 Kindern ohne Migrationshintergrund zusammen.

Die Kinder werden je Standort an 3 Tagen mit je 3 Stunden am Vormittag betreut.

Im Rahmen eines festen Tagesablaufs werden sowohl Strukturen eines Kita-Alltages als auch Angebote der Sprach- und Entwicklungsförderung eingebaut.

Die Eltern erhalten wichtige Informationen zu frühkindlichen Bildungseinrichtungen, Kitas und Schulen und werden bei der Anmeldung beim Übergang in diese unterstützt.

Ebenso erhalten die Eltern die Möglichkeit, Sozialraumangebote kennenzulernen und zu nutzen. Es wird ein Austausch der Eltern untereinander durch regelmäßig stattfindende Elterntreffen gefördert.

Personal

Jedes Gruppenangebote wird von einer sozialpädagogischen Assistentin (oder vergleichbare Qualifikation) mit 13 Wochenstunden, sowie einer Nicht-Fachkraft mit 12 Wochenstunden betreut. Die Vor- und Nachbereitung beträgt 1,5 Stunden pro Woche.

Das Betreuungspersonal wird durch eine pädagogische Leitungskraft angeleitet.

Räume

Jedem Gruppenangebot wird ein Gruppenraum mit dazugehöriger Küche und Sanitärräumen, ein eingezäunter Garten mit Sandkiste und anderen Spielangeboten in dem jeweiligen Familienzentrum zur Nutzung überlassen.

Qualitätssicherung

Regelmäßige Schulung der Mitarbeitenden z.B. in den Bereichen frühkindliche Bildung, Entwicklung, Traumapädagogik, Bindung, es finden regelmäßig Teamsitzungen statt.

Pädagogische Beratung und Anleitung bei Entwicklungsauffälligkeiten oder besonderen Förderbedarfen.

Ansprechperson

Oda Wolff

Fachbereichsleiterin

Fachbereich Familienzentren und Ambulante Hilfen für Familien

Diakonisches Werk des Kirchenkreises Rendsburg-Eckernförde gGmbH

Am Holstentor 16

24768 Rendsburg

Finanzierungsplan

	Finanzierung 2025
<u>Ausgaben</u>	
Personalaufwand-2sozialpäd. Assistentinnen/Assistenten	41.750 €
Personalaufwand – 2 Nicht-Fachkräfte	30.600 €
Anleitung	4.100 €
Mietkosten, NK (800 €/Monat)	9.600 €
Reinigung (400 €/Monat)	4.800 €
Einmalige Ausstattung	2.500 €
Sachkosten (300 €/Monat)	<u>3.600 €</u>
	96.950 €
<u>Einnahmen</u>	
Zuschuss Kreis Rendsburg-Eckernförde -Projektmittel	46.950 €
Zuschuss Kreis Rendsburg-Eckernförde – einmalig	2.500 €
Zuschuss Stadt Rendsburg (nur 2025)	44.500 €
Spenden	<u>3.000 €</u>
	96.950 €



Kreis Rendsburg-Eckernförde

Der Landrat

Fachbereich Jugend Familie und Bildung

Fachdienst Kinder, Jugend, Sport

22.10.2024

Prüfvermerk zum Projektantrag „Frühe Förderung – große Wirkung / Wie Integration „spielend“ gelingen kann“ der Diakonie Rendsburg-Eckernförde vom 27.09.2024

Das geplante Projekt der ‚Brückengruppen‘ in Rendsburg bietet eine Betreuung am Vormittag von Kindern zwischen 1,5 – 6 Jahren an, um sie an Regelbetreuungsangebote heranzuführen und Schritte der Integration zu gehen. Die Brückengruppen bieten dabei Plätze für Kinder mit und ohne Migrationshintergrund. Eltern werden über eine Beratung insbesondere zu Themen der Regelbetreuung sowie Eltern austauschtreffen einbezogen.

Insofern ist das Projekt als Ergänzung zu Kita angelegt, ist aber durch die Betreuungszeiten und inhaltliche Ausgestaltung eher als kitaanaloge Maßnahme zu bewerten. Das System der Kindertagesbetreuung bietet sowohl in Kita als auch im Rahmen der Kindertagespflege bereits Betreuungsmöglichkeiten für diese Zielgruppe für welche ein Rechtsanspruch besteht. Die kreisangehörigen Gemeinden (hier die Stadt Rendsburg) unterstützen den örtlichen Träger der Jugendhilfe bei der Sicherstellung eines bedarfsgerechten Angebotes (§8 KitaG). Eine stetige Bedarfsplanung durch den Kreis (§§8-14 KitaG) und gemeinsame Anpassung der Betreuungsplätze vor Ort an die Bedarfe ist hier bereits gewährleistet und ergänzende Angebote nicht notwendig. Die kreisweite Auslastungsquote der Kita-Plätze liegt bei 90 Prozent. Zudem unterstützt der Kreis individuell bei der Vermittlung geeigneter Plätze zur Durchsetzung des Rechtsanspruchs.

Inklusion:

Die Inklusion, auch von Kindern mit Migrationshintergrund, ist bereits ein zentraler Bestandteil des Regelbetreuungssystems.

Kitas sollen dazu befähigt werden, ein ganzheitliches Angebot der individuellen Förderung für alle Zielgruppen anzubieten. Das Kompetenzteam Inklusion des Kreises unterstützt Kitas bei der Entwicklung inklusiver Angebote und Strukturen. Hierauf kann sowohl die Stadt RD als auch die Diakonie als Kita Träger zurückgreifen. Die unterschiedlichen Beratungs- und Fortbildungsangebote des Kompetenzteams wie bspw. auch der Fachtag Inklusion zum Thema „Vielfalt in Sprache“, den der FB 3 am 11.11.2024 ausgerichtet, werden bereits von einigen Kitas in Rendsburg in Anspruch genommen. Zudem gibt es verschiedene (gesetzliche) Möglichkeiten, Kinder mit erhöhtem Förderbedarf individuell zu unterstützen und die Kitagruppen anzupassen, bspw. durch Platzzahlreduzierungen gem. §25 Abs.5 KitaG oder durch individuell und einzelfallbezogen beantragte Frühförderungsangebote.

Begrenzter regionaler Anwendungsbereich:

Es ist zu beachten, dass das beantragte Projekt ausschließlich auf die Stadt Rendsburg und damit auf einen regional begrenzten Teil des Kreises Rendsburg-Eckernförde abzielt. Der Nutzen für den gesamten Kreis ist daher begrenzt, was bei der Entscheidung über eine finanzielle Beteiligung des Kreises berücksichtigt werden sollte.

Finanzielle Aspekte und Nachhaltigkeit:

Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf jährlich 97.000 €. Es ist zu berücksichtigen, dass die Stadt Rendsburg lediglich einen Zuschuss für das Jahr 2025

zugesagt hat, sodass die langfristige finanzielle Tragfähigkeit des Projekts nicht gesichert erscheint. In Anbetracht der bereits bestehenden umfangreichen Angebote im Bereich der frühkindlichen Betreuung und der finanziellen Beteiligung des Kreises, der bereits 8 Mio. Euro in freiwillige Leistungen investiert und ein erwartetes Defizit von ca. 17 Mio. Euro zu tragen hat, muss eine Doppelförderung vermieden werden.

Zudem finden die Gruppenangebote in den Familienzentren statt, die insbesondere auch Elternangebote vorhalten. Diese werden bereits jährlich mit je 25.000 € Kreismitteln sowie weiteren Landesmitteln gefördert. Eine parallele Förderung des gleichen Angebots wäre nicht zielführend.

Gez.

Marco Röschmann/Stephanie Behrens